

Apemofyne, eine Tochter des Cretei. Als ihr Vater von dem Oraculo auf die Frage, was er sich vor einem Tod zu versehen hätte, zur Antwort bekommen, daß ihn eines von seinen Kindern umbringen würde, gieng sie mit ihrem Bruder Alchemene von Creta, und begab sich in die Insel Rhodum, damit nicht etwa das Oraculum durch sie erfüllt werden möchte. Als sie darauf von dem Mercurio geschwängert wurde, gedachte ihr Bruder aber solchem Vorgeben nicht glauben wolte, weil er glaubte, daß sie einem andern ihre Ehre aufopfert, erzürnte er sich dergestalt über sie, daß er sie zur Erden warff, und mit Füßen trat, daß sie darüber sterben mußte. *Apollodorus III, 2. 1.*

Apempoleis, ἀπεμπολεύς. Dieses Wort kömmt bey dem Hippocrate L. de dec. habitu V. 15 vor, allwo es unter die anständigen Tugenden und Sitten eines Medici gerechnet wird. *Foësius* in *Oec.* hat es durch Verkaufung und Markten in den Messen gegeben, daß nemlich ein Medicus in den Jahr-Märkten und Messen, Durgangen verkauffen sollte und mußte. Mit welcher Uebersetzung eingestimmt scheint *Henr. Steph.* in *Theol. Gr.* Ob aber dergleichen Marktschreyer und Feilbietung einem verständigen Medico anständig sey? ist nicht leicht zu glauben. Dahero es *Hier. Mercutialis* weit besser mit *Alienitatem a mercimoniis* übersetzet, und also ganz widrige Bedeutung hat, und so viel sagen will, daß sich ein Medicus aller Kramerey enthalten soll. Dieser Meinung folget *Linden* in *edit. Hipp. noviss.* wiewohl er sie in *Select. Medic. Ex. II. §. 30. sq.* etwas einschräncket, wenn es nemlich der Patient selbst verlangte, aus Furcht, daß ihn der Arzt, daferne er ihn nicht gleich bezahlete, entweder verlassen oder aufhalten möchte, um nur hernach viel fordern zu können. Allein mit den Patienten zu handeln, und Accorde zu machen, ist nicht nur wider die Ehre, sondern auch somohl dem Patienten als Medico schädlich und nachtheilig.

Apen, ein Schloß und Dorf in der Grafschaft Oldenburg, 4 Meilen von der Stadt Oldenburg. Das Schloß ist wohl befestigt, mit Gräben und Wällen umgeben, und hat gute Besatzung. *Schneiders Besch. des alten Sächs. Landes p. 378.*

Apenburg, ein Schloß und Städtgen in der alten Mark Brandenburg, zwischen Gardelegen und Soltwedel gelegen, denen von der Schulenburg gehörig.

Apenburg, ein uraltes Adeliges Geschlecht in der Mark Brandenburg, dahin es nebst andern Adlichen Familien Anno 926. gekommen, nachdem die Wendin daraus vertrieben worden. Es scheint auch, daß das Schloß und Städtlein Apenburg, so zwischen Gardelegen und Soltwedel lieget, und denen von Schulenburg zugehöret, zu seinem Sitz erbauet. *Mercutialis* zehlet diese Familie unter die vornehmsten in Pommeren, allwo sie im Stettinischen ihre Sätther hat, und führet Casparn von Apenburg an, der mit dem Pommerischen Herzoge Bogislao X eine Reise zum heiligen Grabe gethan. *Angeli Märkisch. Chron. p. 36.*

Apenditanus (*Ludovicus*) der 15 Bischoff zu Ravello, war von Sorrento bürgerlich, und wurde von Boni-

facio IX den 20 Jun. Anno 1401 zur obgedachten Würde erhoben. Er hat solche bis Anno 1407 verwaltet, in welchem Jahre er mit Tode abgegangen. *Vgellus Ital. Sacr. Tom. I. p. 1189.*

Apenes, ἀπηνες, heisset unfreundlich, unangenehm, welches, wenn man es nimmet, einem beschwerlich fällt, wie solches *Gal. com. 1. de Rat. Viâ. in Acut. c. 18.* erkläret. Diesem ist entgegen gesetzt το ἀπηνες, barmherzig, freundlich, angenehm. Dahero *Gorreaus* gar sehr gefehlet, daß er beyde Bedeutungen mit einander verwechsellet.

Apenestz, s. Viesle.

Apenninus, ein groß Gebürge in Italien, dessen beyden alten so wohl als neuen Scribenten, so von Italien geschrieben, überall Meldung geschieht, fänget bey Savona auf der Genuesischen Küste an, allwo es mit denen Meer-Alpen zusammenhänget, gehet hernach mitten durch ganz Italien durch bis runter an die Sicilianische Meer-Enge, daß seine Länge auf die 700. Italicische Meilen sich erstrecket. Seine Höhe ist zwar ziemlich groß, doch kömmt es darinne denen Alpen nicht bey. Endlich ist nur noch zu mercken, daß es nach der unterschiedenen Lage, auch unterschiedene Benennungen hat; so heist er zwischen Lucca und Modena Monte S. Peregrino, u. s. w. Die Meilen selbst in diesen Bergen sind nicht unangenehm, weil hier und dar immer artige Thäler vorkommen, in welchen kleine wohlgebaute Städte und angenehm angelegte Gärten zu finden. *Strabo. Plinius. Livius. Cluverius Ital. Ant. Leand. Albert.*

Apenninus, Aratus & Theætatus, wird von dem Hevelio in *Selenographia* ein Gebürge in dem Monde genennet, so an dem Mari Mediterraneo entspringet, und durch Italien an dem Ponto Euxino wegstreichet. Nemlich, als nach Erfindung derer Telescopiorum die Astronomi sich fleißiger auf die Betrachtung derer himmlischen Körper gelegt, und in dem Monde viele Flecken wahrgenommen, so ihre Lage gegen die andern nicht ändern, auch allezeit im Monde können gesehen werden; so hat man angefangen, die Flecken mit besondern Namen zu belegen, damit die Observationes derer Mond-Ginsternissen genauer daburch könten beobachtet werden. *Hevelius* hat in seiner *Selenographia* ihnen solche Namen beygelegt, in so ferne besagte Flecken einige Uebereinstimmung in Ansehung der Lage mit denen auf der Erd-Charte haben, so daß er sie auch also benennet, wie sie auf unserer Erden heißen. *Ricciolus* in *Almagesto novo* aber hat denen Flecken des Mondes die Namen derer berühmtesten Mathematicorum zugelegt, wie denn das Gebürge, so bey dem Hevelio Apenninus, von ihm Aratus & Theætatus genennet wird. Ein mehreres, so von Benennung derer Mond-Glecken zu mercken, kan unter dem Artikel *Macula lunares* nachgelesen werden. Es ist aber besagtes Gebürge in dem Monde eines derer allerhöchsten, sintemahl es zur Zeit derer Quadraturen von der Sonne erleuchtet sich am weitesten in dem noch nicht erleuchteten Theil des Mondes erstrecket, wie solches *Hevelius* durch Vergleichung derer Mond-Phasium in *Selenographia* pag. 394. ausfündig gemacht.